

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1818

23.11.1818 (Nr. 325)

Karlshuber Zeitung

Nr. 325.

Donnerstag, den 23. Nov.

1818.

Bayern. (Speyer.) — Freie Stadt Frankfurt. — Hannover. — Dänemark. (Berichtigung des Handelsvertrags zwischen Dänemark und Preussen. Altona.) — Frankreich. (Paris. Straßburg.) — Großbritannien. — Oesterreich. — Preussen. (Aachen.) — Türkei. — Afrika. (Algier.)

Bayern.

Die Speyerer Zeitung vom 21. d. enthält folgendes: Es haben einige deutsche Blätter recht angelegentlich erzählt, unter welchem gewaltigen Lärm die besten französischen Truppen in Hagenu, Weissenburg und Lauterburg, wo seit drei Jahren Würtemberger standen, eingerückt sind. Halbe Städte sollen ihnen entgegen gezogen, und überall, unter Gläserklang, ihr Vive le Roi, erschallen sehn. Wie gähnen unsern Nachbarn gern diese Freude; aber die Herzlichkeit, womit im Rheinkreise das aus Frankreich rückkehrende tapfere bayerische Heer aufgenommen ward, ist uns näher und lieber. Von der Gränze an bis in die Standorte der Garnisonen war es ein schöner und ruhrender Triumphzug. Ueberall fanden unsere wackern Krieger die freundlichste Aufnahme vorbereitet. In Zweibrücken war die Freude sehr laut, und das Fest des glücklichen Wiedersehens schloß mit einem glänzenden Ballo. Nach Speyer kamen drei schöne Schwadronen Chevaurlegers, Kronprinz, und einige Kompagnien Infanterie, unter dem fröhlichen Zulauf der ganzen Stadt, welche mit etnemmale ein sehr lebensvolles Gemälde darbot. Die kön. Ehrengarde schmückte den Zug, und vereinigte nachher die Offiziere zu einem heitern Mäße. Heute gaben die königl. und städtischen Beamten ein fröhliches Fest im großen Saale der Harmonie, welchem der Hr. Generalleutenant Deslamotte mit dem Generalstabe und sämtlichen Offizieren beimohnte.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 21. Nov. Gestern Morgens ein Viertel nach 10 Uhr kündigten uns der Donner der Kanonen und das Geräusche aller Glocken die Ankunft des Kaisers von Oesterreich an. Sr. Maj. fuhren unter dem Jubel des zahlreich versammelten Volkes, von der hiesigen Landwehrkavallerie begleitet, ohne sich aufzuhalten, durch die Stadt. — Übermorgen werden Sr. Maj. der Kaiser von Rußland hier erwartet. Sie werden am 24. in hiesiger Stadt verweilen. Am letztem Tage trifft auch die Kaiserin Mutter hier ein. Sr. Maj. der Königin von Preussen kommen ebenfalls am 24. hier an, und

setzen nach gehaltenem Nachtlager die Reise über Hannover fort.

Hannover.

Hannover, den 13. Nov. Der Herzog von Cambridge ist mit seiner Gemahlin und der Prinzessin Louise von Hessen, Schwester der Herzogin, gestern gegen Abend von Strelitz in hiesiger Residenz wieder eingetroffen.

Von der Ems, den 13. November. Nach 11 Jahren, indem im Jahre 1807 die ostfriesischen Provinzialstände, unter holländischer Regierung, aufgelöst worden, wurden gestern diese Landstände wieder hergestellt, und in Aurich, dem gewöhnlichen Ort ihrer Zusammenkunft, zum erstenmale wieder versammelt, ein für Ostfriesland wichtiger Tag, so wie für das Harlingerland, welches jetzt, mit Ostfriesland vereinigt, zu den Landtagsversammlungen gehet. Dieser treffliche, über 300 Jahre alte ständische Verein wird sowohl für den hannoverschen Staat, als auch für das nun vereinigte Ostfriesland und Harlingerland viel des Guten stiften, und den Wohlstand des Landes bald wieder herstellen helfen, wozu die Errichtung einer hannoverschen Bank in der Stadt Emden auch sehr vieles beitragen würde. (Bremer Zeitung.)

Dänemark.

Kopenhagen, den 14. Nov. Die kön. dänische Kanzlei hat bekannt machen lassen, daß zufolge der Verordnung von 1799 wegen der Pressfreiheit der Generaliskal beordert worden ist, den Etatsrath Johann Friedrich Meitemeyer (vormals Professor der Rechte in Kiel) wegen Mißbrauch der Pressfreiheit in Anspruch zu nehmen. Der Etatsrath ist bereits zur gefänglichen Haft gebracht. — Das kön. Gesundheitskollegium hat bekannt gemacht, daß die auf der Insel Fände ausgebrochene ansteckende Krankheit bereits in Abnahme sey. 73 Menschen sind von derselben ergriffen worden; beim Schlusse des Berichts waren 21 gestorben, und 44 noch krank, also nur acht wieder hergestellt. Es ist jene Krankheit ein epidemisches Scharlachfieber gewesen.

Fortsetzung des Handelsvertrags zwischen Dänemark und Preussen. Art. 14. Kaufleute, Kapitäns u. Schiffs-Kommandeurs und andre Unterthanen beider Nationen sollen in den gegenseitigen Häfen weder gezwungen werden, irgend eine Art Waare in andere Schiffe auszuladen, noch länger auf die Verladung zu warten, als sie es für gut befinden. Art. 15. Wird eine der zwei kontrahirenden Mächte in einen Krieg mit einer dritten Macht verwickelt, so soll die eine dennoch ihrer Seite der andern Beweise der fortdauernden Freundschaft geben, ohne die geringste Vorliebe zu fordern, welche dem eigenen Interesse und der Ruhe derjenigen Macht, welche neutral gebüben, nachtheilig werden könnte; auch soll diejenige besonders, die Krieg zu führen hat, vollkommen und uneingeschränkt alle Gerechtigkeiten genießen, welche die Neutralität zusichert, dagegen sie ihrer Seite eben so sorgfältig alle damit verbundenen Pflichten zu erfüllen hat. Art. 16. Infolge des obigen Artikels können alle den kontrahirenden Mächten zugehörige Schiffe frei von Hafen zu Hafen fahren, selbst zu den Küsten der im Krieg sich befindenden Nationen. Art. 17. Da die hohen kontrahirenden Mächte beschloffen haben, die Freiheit des Handels und der Schifffahrt ihrer Unterthanen unter hinreichenden Schutz zu stellen, im Fall, daß die eine derselben Krieg zu führen hat, während die andere neutral bleibt, so sind sie darin überein gekommen, daß die in den neutralen Schiffen verladnen Waaren, mit Ausnahme der Kriegskontrebande, frei seyn sollen. Die neutralen Unterthanen sollen demnach die Freiheit haben, für ihre Rechnung die Naturprodukte und Manufakturwaaren des Krieg führenden Landes, die von den neutralen Unterthanen erhandelt worden sind, zu transportiren. Dieselbe Freiheit soll sich auf diejenigen Personen erstrecken, die sich an Bord eines neutralen Schiffes befinden, sohin sie auch zur feindlichen Partei gehören, doch mit Ausnahme von Kriegsvolk im feindlichen Dienst. Um allen Ungelegenheiten zuvorzukommen, die aus begangenen Betrug dadurch entstehen können, daß man sich der Flagge einer Nation bedient, wohin das Schiff nicht gehört, so ist man übereingekommen, darüber eine unabweiçliche Regel zu setzen, nämlich: daß auf jedem Schiffe, wenn es als Landeseigenthum angesehen werden soll, und dessen Flagge es führt, der Kapitän und die Hälfte der Mannschaft aus Eingebornen bestehen, auch daß Schiffs-papiere und Pässe in guter und gehöriger Ordnung in Uebereinstimmung mit den Verordnungen derjenigen Regierung, zu welcher es, der Behandlung nach, gehört, seyn müssen. Jedes Schiff dagegen, welches diese Regel nicht in Acht nimmt, und gegen die gehörigen und bekannt gemachten Verordnungen handelt, soll sein Recht an dem Schutz der kontrahirenden Mächte verlieren. Art. 18. Die Schiffe der neutralen Macht sollen dennoch keinen Handel in blockirten Häfen treiben. Man ist aber darin übereingekommen, keinen Ort als belagert oder blockirt anzusehen, wenn er nicht von der Seeseite mit zwanzig Schiffen, oder von der Landseite mit

einer Batterie Kanonen so eingeschlossen ist, daß man es nicht wagen kann, daselbst einzulaufen, ohne sich der Gefahr auszusetzen, beschossen zu werden.

(Fortsetzung folgt.)

Altona, den 15. Nov. Diesen Vormittag sind der Prinz Christian Friedrich, dessen Gemahlin und Kinder hier eingetroffen, und haben in des Oberpräsidenten, Grafen Blücher von Altona, Hotel das Absteigquartier genommen. Sie werden, wie man vernimmt, hiesige Stadt bis zum Mittwoch mit ihrer Gegenwart beehren. Heute Abend ist Ball im Musseum.

Frankreich.

Paris, den 19. Nov. Gestern, nach der Messe, empfing der König eine Deputation der Akademie der Wissenschaften, welche Er. Maj. den ersten Band der neuen Sammlung ihrer Abhandlungen überreichte. Der König präsidirte hierauf bis 5 Uhr Abends das Konsil der Minister. Die königl. Prinzen begaben sich nach St. Germain.

Der Moniteur macht heute eine königl. Verordnung vom 18. d. bekannt, wodurch die Eröffnung der Kamern bis zum 10. Dez. verschoben wird.

Gestern wurden hier vor dem Kassationsgerichte folgende Fragen verhandelt: 1) Kann ein ehemaliger Jesuit, der in Polen, ohne Erlaubniß der französischen Regierung, das Priesteramt versehen hat, noch als Franzose angesehen werden? 2) Könnte er auf eine gültige Art testamentarische Verfügungen über das in Frankreich zurückgelassene Vermögen treffen? 3) Sind, in Folge der Aufhebung des Jesuitenordens, die ehemaligen Mitglieder desselben, welche Frankreich verlassen hatten, nicht als Verbannte anzusehen? Der königl. Gerichtshof zu Niemes, vor dem diese Sache früher anhängig war, hatte die zwei ersten Fragen bejahend, die dritte verneinend entschieden. Das Kassationsgericht hat diesen Spruch bestätigt.

Der hiesige königl. Gerichtshof hat gestern das in erster Instanz gegen die Herausgeber der Bibliothéque historique, Chevalier und Regnault, gesprochene Strafurtheil bestätigt, und das Zuchtpolizeigericht einen unsittlichen Schullehrer zu zjähriger Gefängniß-, 1000 Fr. Geldstrafe, 20jähriger Polizeiaufsicht u. verurtheilt.

Mehrere hiesige Journale enthalten heute den Anfang der sehr weitläufigen Anklagsakte gegen die in den Suals deschen Mordprozeß verwickelten H. Vence, Constance und B. Sieres. Bynac.

Am 6. d. ist zu Marseille, auf einem engl. Schiffe, ein Abgesandter des Rajah von Bednar in Ostindien angekommen. Er wird, nach ausgehaltener Quarantaine, nach Paris, und von dort nach London sich begeben. Dies ist die erste Erscheinung dieser Art zu Marseille seit 1788, wo ein Sohn von Tippu-Saib daselbst landete.

Ueber die (durch deutsche Blätter bereits bekannten) Revolutionen in Belgien enthält ein hiesiges Journal folgende

des aus Brüssel vom 14. d.: Seit einigen Tagen sind hier ungefähr 12 Personen verhaftet worden. Der Polizeibeamte Kueyff, Bruder des ersten Adjutanten des Prinzen von Dranien, hat sich vor zwei Tagen nach Antwerpen begeben, und in seiner Postkaise einen fest geschlossenen Mann zurückgebracht. Fünf Genédarmen begleiteten den Wagen. Man sagt, diese Verhaftungen seyen durch Aeußerungen von Offizieren in einem Trinkhause veranlaßt worden, die, als sie von einer hölzernen Treppe redeten, welche neulich in dem Rathhause für den König, die Prinzen und Prinzessinnen, als sie sich nach dem von der Stadt gegebenen Feste begaben, erbaut worden, gesagt haben sollen: „Mit einer Petarde könnte man dies alles in die Luft sprengen.“ Zwei ehemalige Konventsmitglieder, wovon einer Namens Bernard, sind auch verhaftet worden, weil sie der Polizei diese an einem öffentlichen Orte in ihrer Gegenwart statt gehabten Aeußerungen nicht angezeigt hatten &c.

Gestern fanden die zu 5 v. d. konsolidirten Fonds zu 697¹/₂ und die Bankaktien zu 1570 Fr.

Strasburg, den 21. Nov. Der Herzog von Gloucester ist diesen Morgen nach Stuttgart abgereist. Während seines hiesigen Aufenthalts hat er die Festungswerke, die öffentlichen Denkmäler und Anstalten der Stadt besichtigt. Den 19. war die ganze Besatzung auf dem Broglie in Parade, welcher der Herzog beivohnte. (E. k. d. H. sind am 22. d. Abends, unter dem Namen eines Grafen von Connaught, über Baden in Karlsruhe angekommen, wo Sie sich einige Tage aufhalten zu wollen scheinen.) — Von Kolmar wird unterm 12. d. gemeldet: Am 11. d. hat das östreichische Hauptquartier, nachdem sämtliche Truppen dieser Nation den Rhein passiert hatten, unsere Stadt und das Departement verlassen; der kommandirende General war den Abend vorher schon abgereist. Vom ganzen Armeekorps blieben nur noch die Kranken zurück, die das Fahren nicht ertragen konnten, und nun in den Lazarethanstalten von Hagenu und Kolmar gepflegt werden; es sind zu diesem Behufe erliche Aerzte mit einem Aufsichtspersonale hier gelassen worden, das für jedes Lazareth aus 3 Offizieren und 2 Unteroffizieren besteht. — Am 17. d. reiste der Herzog von Angoulême durch Schlettstadt. Sein Empfang war feierlich.

Großbritannien.

London, den 14. Nov. (Fortsetzung. Der gestrige Londner Artikel sollte das nämliche Datum führen.) Die meisten unserer Regimenter sind nun aus Frankreich zurückgekommen. Aller Vorsichtsmaßregeln ungeachtet, die man vor der Abfahrt getroffen hatte, um die Weibspersonen, die kein gesetzliches Recht hatten, den Truppen zu folgen, rechnet man, daß bei fünf tausend Französinen nach England gekommen, wovon die meisten noch sehr jung sind.

Oestreich.

Wien, den 16. Nov. Der zum k. k. Generalkonsul bei den vereinigten Staaten von Nordamerika ernannte

Jehr. v. Stürmer (der sich bekanntlich seit mehreren Tagen hier befindet) scheint seiner schwächlichen Gesundheitsumstände halber eine andere Bestimmung einer Reise nach Amerika vorziehen zu wollen, und erwartet darüber die nähern Weisungen von der Gnade Sr. Maj. — Am 12. d. starb hier an einer Lungenlähmung, im 73. Jahre seines Lebens, der ehemalige Reichsreferendär, Freiherr Joseph Peter Frank, k. k. Hofrath und Kommandeur des königl. ungarischen St. Stephansordens. — Die hier, mit Haupt- und Neben Umständen, mehrere Tage hindurch verbreiteten Gerüchte von einem unglücklichen Zweikampf, der zwischen einem Obersten und einem Oberstleutnant eines in Mähren stationirten Ulanenregiments statt gefunden haben sollte, haben sich glücklicher Weise nicht bestätigt, und es findet sich, daß an der ganzen Sache nicht ein wahres Wort ist. Es wäre wohl der Mühe werth, der Quelle nachzuspüren, aus der eine so schändliche Lüge geflossen seyn mag. (Allg. Zeitung. In dem letzten Artikel unsrer gestrigen Nachrichten aus Oestreich ist, statt, gestern, zu lesen: Am 14. Nov.)

Preussen.

Wien, den 18. Nov. Gestern Morgens 8 Uhr hat uns Kaiser Franz verlassen. Es floß manche Thräne bei seinem Abschiede. — Unser König ist von einer leichten Unpäßlichkeit, Schnupfen und Zahnschmerzen, befallen, und wird schwerlich nach Brüssel reisen. — Auch Fürst Metternich wird noch einige Zeit in hiesiger Stadt verweilen. — Vorgestern wurde in der Druckerei des Hrn. Beaufert, Sohn, unter abwechselnder Aufsicht von drei russischen Staatsräthen, gearbeitet, aber nur hundert Exemplare abgezogen.

Schweden.

Stockholm, den 3. Nov. Einer unserer Braven, der Chef der nördlichen Inspektion, Gen. Lieut. Baron v. Begefac, ist kürzlich, 55 Jahre alt, gestorben. Aus 9 Feldzügen trug er eben so viele Wunden davon. Die Armee verliert an ihm einen ihrer besten Anführer. — Der hiesige spanische Gesandte, General Moreno, hat auch das Kreditiv der souverainen Infantin von Lucca, als deren beoollmächtigter Minister am schwedischen Hofe, erhalten. — Der neue spanische Gesandtschaftssekretär, de Torres, ist aus dem Haag hier angekommen.

Türkei.

Konstantinopel, den 20. Okt. Der Schach von Persien schickt einen außerordentlichen Botschafter nach Europa, Mirza Abal Hassan Chan, der bereits in Konstantinopel angekommen ist, und sich hiernächst nach Wien, Paris und London begeben soll. Er ist befehligt, sich in jeder dieser vier Hauptstädte nicht länger als zwei Monate aufzuhalten, und dann nach Tcheran wieder zurückzukehren. In seinem Gefolge befindet sich der Bruder des beim Schach residirenden engl. Geschäftsführers, Hrn. Willcof.

A f r i k a.

Hamburgrr Zeitungen enthalten folgendes aus Algier vom 14. Okt.: Die Pforte hat dem Bey durch einen Firman angekündigt, daß der Großbey, nach dem Wunsch des Bey's die Festung und das Land zwischen beiden Traktaten, die Verpflichtung übernehmen, den

preuß. Unterthanen jeden durch Barbarenkaper zu gefügten Schaden und Verlust zu ersetzen. Die algerischen Schiffe hätten sich daher gegen die preuß. Flagge aller weichen Gewaltthatigkeiten zu enthalten. Der Bey hat versprochen, sich in diese Vorurtheile zu fügen.

B a d e n.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

22. Nov.	Barometer	Thermometer	Wind	Hygrometer	Witterung überhaupt.
Morgens 18	27 Zoll 8 $\frac{1}{2}$ Linien	1 $\frac{1}{2}$ Grad über 0	Nordost	68 Grad	etwas heiter, dänstig
Mittags 13	27 Zoll 9 $\frac{1}{2}$ Linien	3 $\frac{1}{2}$ Grad über 0	Süd	65 Grad	trüb, einftändig düstertig
Nachts 10	27 Zoll 9 $\frac{1}{2}$ Linien	3 $\frac{1}{2}$ Grad über 0	Südwest	80 Grad	seit 3. Regen

Theater. K a r l s r u h e.

Dienstag, den 24. Nov.: Der Bietwiffer, Lustspiel in 5 Akten, von Kogebue.

Theater zu Durlach.

Dienstag, den 24. Nov.: Der Straßendücker aus Kindestliebe, Schauspiel in 5 Akten.

M u s i k a l i e n.

Bei Hofbuchh. Ph. Macklot in Karlsruhe ist zu haben:

- Bohrmann, 6 leichte Variat. über: Du lieber Augustin, fürs Pf. 40 kr.
- Storace, Ouvert. zu 4 Händen aus der Oper, Gli sposi malcontenti. 1 fl.
- Dieselbe Ouvert. für das Pf. allein. 40 kr.
- Teichmüller, Variat. für Violin, Fl. und Guit. op. 6. 40 kr.
- Bornhardt, 6 leichte Duetten für 2 Singstimmen und 2 Gitarren. 40 kr.
- Gesang und Liebe, ein musikal. Intermezzo für Diskant-, Tenor- und Bass-Stimme mit Begleit. d. Pf. 2 fl. 30 kr.
- Der arme Violinspieler, ein musikal. Intermezzo zu 4 Singst. mit Begl. des Pf. und obiger Violine. 2 fl. 40 kr.
- Variat über das Mozart'sche Ständchen: Liebes Mädchen hör mir zu, für Guit., Flöte und Violine. 1 fl.
- Variat. für die Singstimme von Carimanti, mit Begl. der Guit. 10 kr.
- Rossini, Cavatina: Nach so viel Leiden, aus Tancred!, fürs Pf. 30 kr.
- Lieblingsparthien aus Tancred f. Guit. 1 fl. 30 kr.
- Duett: Wolim dein Aug' sich wendet, aus Tancred!, mit 4händiger Begl. d. Pf. Nr. 11. 1 fl. 30 kr.
- Duett: Fliehe mich, fliehe ewig, aus Tancred!, mit 4händiger Begl. d. Pf. Nr. 2. 1 fl. 40 kr.

- Wanhal, Variat. pour l. Pf., sur un air tyrolien. Nr. 5. 10 kr.
- Cinq Variations p. l. Pf. Nr. 6. 20 kr.
- Rossini, Ouvert. aus Tancred f. Pf. 40 kr.
- Kirmaier, 6 Variat. über: Kind willst du ruhig schlafen, fürs Pf. 36 kr.
- Wanhal, Pet. Ouvert. ou Caprice p. Pf. Nr. 7. 40 kr.
- 3 Sonatines faciles à 4 m. p. l. Pf. Nr. 8. 1 fl. 20 kr.
- 6 Variat. sur l'air tyrolien p. l. Pf. Nr. 9. 30 kr.
- Wahlenfeld, Kleine Flötenschule als Grundlage beim ersten Unterrichte. 40 kr.

Karlsruhe. [Porzellan zu verkaufen.] Ein Assortiment des schönsten, neuesten und geschmackvollsten Porzellans, mit den vorzüglichsten Materien und reichlicher Verzierung versehen, steht unter sehr annehmbaren Bedingungen entweder theilweise, oder im Ganzen zu verkaufen. Wo, erfährt man auf portofreie Anfragen in dem Komptoir der Karlsruher Zeitung.

Karlsruhe. [Dienst. Gesuch.] Ein im Rechnungswesen examinierter Scribent wünscht Beschäftigung bei einer Domainenverwaltung oder auch bei einem Amt zu erhalten, dessen Eintritt, auf Verlangen, sogleich geschehen kann. Nähere Auskunft giebt das Komptoir der Karlsruher Zeitung.

[Gebäulichkeiten zu verkaufen.] Das Wohnhaus des ehemaligen Dominikanerklosters in Speyer ist aus freier Hand zu verkaufen; solches liegt mitten in der Stadt an zweier gangbarsten Straßen, mit einer 20 Schuh hohen Ringmauer eingeschlossen, und enthält auf einem Flächenraum von 2 1/2 Morgen: einen geräumigen Hof, einen mit Neben besetzten und einen Pflanzgarten, ein Wohnhaus, worin sich 20 Stuben, theils bewohnten, theils solchen, die mit wenigen Unkosten bewohnbar gemacht werden können, 4 geräumige Kellere, 2 Küchen und dabei befindlichen Kammern, ein doppelter Speicher, Stallung für Pferde und Rindvieh, ein vorzüglich schön und guter Keller zu beiständig 100 Fuder befinden, ferner eine Scheuer zu 500 Fussen Fuhre, und ein ehemaliges Brau- und Brennhaus, worin ein guter Brunnen. Nähere Nachricht ertheilt Hr. Nikolaus Rauch, Handelsmann in Speyer, bis zum 1. Febr. 1819.